

Udo Rauchfleisch

Testpsychologie

Eine Einführung in die Psychodiagnostik

4., überarbeitete Auflage

Mit 2 Abbildungen und 2 Tabellen

Vandenhoeck & Ruprecht

Inhalt

Geleitwort . . . . .	.11
Vorwort zur 1. Auflage. . . . .	.12
Vorwort zur 3. Auflage. . . . .	.14
Vorwort zur 4. Auflage. . . . .	.15
Teil I: Die Grundlagen der psychodiagnostischen Verfahren	17
1. Einleitung . . . . .	.17
2. Allgemeine Probleme der testpsychologischen Diagnostik	20
2.1 Das Problem der Sprache in der Testpsychologie.	20
2.2 Fehlerquellen in der testpsychologischen Diagnostik	25
2.3 Zum Problem der Voraussetzungenfreiheit testpsychologischer Verfahren.	30
2.4 Merkmale der diagnostischen Situation.	37
2.4.1 Asymmetrie in Bezug auf die Selbstenthüllung.	37
2.4.2 Vertraulichkeit.	38
2.4.3 Das Wissen, beobachtet zu werden.	38
2.4.4 Die diagnostische Situation als Teil eines weiteren sozialen Felds.	39
3. Aufgabenbereiche und Ziele der Psychodiagnostik	40
3.1 Einsatz psychologischer Testverfahren zur Erstellung eines allgemeinen Persönlichkeitsbildes.	41
3.2 Verwendung psychologischer Tests bei differenzialdiagnostischen Fragen.	42
3.3 Abklärung des Ausmaßes psychischer (speziell intellektueller) Beeinträchtigungen bei hirnorganischen Schädigungen	43
3.4 Bestimmung der (allgemeinen und speziellen) Leistungsfähigkeit und der beruflichen Eignung.	44

Inhalt

3.5	Der Einsatz psychologischer Tests bei wissenschaftlichen Untersuchungen.	44
3.6	Einsatz von Interviewtechniken und Beobachtungsmethoden im sozialen Bereich.	45
4.	Grundlagen des psychologischen Tests.	46
4.1	Das Wesen des psychologischen Tests.	46
4.2	Phasen des diagnostischen Prozesses.	48
4.2.1	Das vorbereitende Gespräch.	48
4.2.2	Die Planung der psychodiagnostischen Untersuchung.	50
4.2.3	Die Erhebung der Anamnese.	51
4.2.4	Provokation des Testverhaltens.	52
4.2.5	Registrierung des Testverhaltens.	58
4.2.6	Phase der Auswertung.	59
4.2.7	Die Interpretation der Befunde und die Urteilsbildung.	60
4.2.8	Die Beratung.	61
5.	Die Gütekriterien eines psychologischen Tests.	64
5.1	Die Hauptgütekriterien.	65
5.1.1	Die Objektivität.	65
5.1.2	Die Reliabilität.	66
5.1.3	Die Validität.	70
5.2	Die Nebengütekriterien.	74
5.2.1	Die Normierung eines Tests.	74
5.2.2	Die Zulänglichkeit.	74
5.2.3	Die Vergleichbarkeit.	74
5.2.4	Die Ökonomie.	75
5.2.5	Die Nützlichkeit.	75
5.3	Die Beziehung zwischen den Gütekriterien.	76
5.4	Kritik an der klassischen Testtheorie.	78
6.	Die Konstruktion eines psychologischen Tests.	81
6.1	Verschiedene Arten der Testbeantwortung.	81
6.2	Die Testinstruktion und Probleme der sprachlichen Formulierung der Testaufgaben.	85
6.3	Die Aufgabenanalyse.	87
6.4	Die Testeichung.	89
7.	Zum Konzept der Projektion. Überlegungen zu den theoretischen Grundlagen der »projektiven Verfahren«	94

Teil II: Übersicht über die im deutschen Sprachbereich gebräuchlichsten diagnostischen Verfahren. . . . .	.103
8. Fähigkeitstests. . . . .	.104
8.1 Intelligenztests. . . . .	.104
8.1.1 Intelligenzklassifizierung und Intelligenzdefekte. . . . .	.104
8.1.2 Intelligenztests für Kinder. . . . .	.110
8.1.2.1 Die Testsysteme von Binet und Simon. . . . .	.110
8.1.2.2 Der Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder, Revision 1983 (HAWIK-R) und der HAWIK-III. . . . .	.113
8.1.2.3 Hannover-Wechsler-Intelligenztest für das Vorschulalter (HAWIVA). . . . .	.118
8.1.2.4 Der Progressive Matrizentest von Raven (PMT) und andere sprachfreie Intelligenzverfahren. . . . .	.122
8.1.2.5 Das Begabungstestsystem (BTS) und das Leistungsprüfsystem (LPS) von Hörn. . . . .	.125
8.1.2.6 Kaufman Assessment Battery for Children (K-ABC), deutsche Version. . . . .	.126
8.1.2.7 Die Testbatterie für geistig behinderte Kinder (TBGB) von Bondy und die Snijders-Oomen Nicht-verbale Intelligenztestreihe (SON) von Snijders. . . . .	.127
8.1.2.8 Der Mann-Zeichen-Test (MZT). . . . .	.128
8.1.3 Intelligenztests für Erwachsene. . . . .	.129
8.1.3.1 Der Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Erwachsene, Revision 1991 (HAWIE-R). . . . .	.129
8.1.3.2 Der Intelligenz-Struktur-Test (IST 2000 R). . . . .	.134
8.1.3.3 Der Progressive Matrizentest von Raven und der Grundintelligenztest von Cattell und Weiss. . . . .	.136
8.1.3.4 Der Mannheimer Intelligenztest (MIT). . . . .	.136
8.2 Entwicklungstests. . . . .	.137
8.2.1 Entwicklungsdiagnostische Screening-Tests. . . . .	.139
8.2.1.1 Denver-Entwicklungstest. . . . .	.139
8.2.1.2 Entwicklungstabellen. . . . .	.139
8.2.1.3 Verfahren zur Erfassung spezifischer Teilleistungsschwächen	140
8.2.1.4 Screening-Tests zur Diagnostik von Verhaltensauffälligkeiten	140
8.2.2 Verfahren zur Untersuchung spezieller Leistungsbereiche . .	141
8.2.2.1 Psycholinguistischer Entwicklungstest (PET). . . . .	.142
8.2.2.2 Frostig Entwicklungstest der visuellen Wahrnehmung (FEW)	143
8.2.3 Die Lincoln-Oseretzky-Skala 18 (LOS KF 18). . . . .	.144

8.3	Schultests	145
8.3.1	Der Göppinger Schuleignungstest	147
8.3.2	Spezielle Schuleignungstests	148
8.3.3	Mehrfächertests	149
8.3.4	Lese- und Rechtschreibtests	149
8.3.5	Wortschatztests	150
8.3.6	Rechen-, Fremdsprachen- und sonstige Schulleistungstests	151
8.4	Allgemeine Leistungstests	151
8.4.1	Der Pauli-Test	152
8.4.2	Der Aufmerksamkeits-Belastungs-Test (Test d2)	153
8.4.3	Der Konzentrations-Verlaufs-Test (KVT) und der Konzentrations-Leistungs-Test (KLT)	154
8.5	Tests zur Prüfung spezieller Funktionen und Fähigkeiten	155
8.5.1	Tests zur Prüfung sensorischer Funktionen	156
8.5.2	Tests zur Prüfung motorischer Funktionen	157
8.5.3	Tests zur Prüfung verschiedener anderer Funktionen	160
8.5.3.1	Methoden zur Prüfung des Gedächtnisses	160
8.5.3.2	Der Visual-Retention-Test von Benton	161
8.5.3.3	Bender-Gestalt-Test/Göttinger Formreproduktions-Test (GFT)	161
8.5.3.4	Diagnosticum für Cerebralschädigung (DCS)	162
8.5.3.5	Tests zur Erfassung der räumlichen Vorstellungsfähigkeit	163
8.5.3.6	Tests zur Prüfung weiterer spezieller Fähigkeiten	164
8.5.3.7	Testbatterie zur Aufmerksamkeitsprüfung (TAP)	166
9.	Persönlichkeitstests	169
9.1	Persönlichkeitsfragebögen und klinische Skalen	170
9.1.1	Das Minnesota Multiphasic Personality Inventory (MMPI)	172
9.1.2	Das Freiburger Persönlichkeitsinventar (FPI)	174
9.1.3	Der Problemfragebogen für Jugendliche	175
9.1.4	Der Gießen-Test (GT)	176
9.1.5	Das Narzißmusinventar und andere Verfahren zur Erfassung des Selbstkonzepts	176
9.1.6	Weitere Persönlichkeitsfragebögen und klinische Skalen	179
9.2	Interessentests	182
9.3	Verbale Ergänzungsverfahren	183
9.3.1	Das Assoziationsexperiment nach C. G. Jung	183
9.3.2	Satzergänzungstests	184
9.3.3	Der Düss-Fabeltest	185
9.3.4	Der Rosenzweig-Picture-Frustration-Test (PFT)	185

9.4	Die Formdeuteverfahren	187
9.5	Die Thematischen Apperzeptionsverfahren.	188
9.5.1	Der Thematische Apperzeptionstest (TAT).	189
9.5.2	Thematische Apperzeptionsverfahren für Kinder: Der Kinder-Apperzeptions-Test (CAT), der Columbus- und der Schwarzfuß-Test.	190
9.5.3	Die Senior Apperception Technique (SAT).	191
9.6	Spielerische Gestaltungsverfahren.	192
9.7	Zeichnerische Gestaltungsverfahren.	194
9.7.1	Der Figur-Zeichentest (Draw-a-Person, DAP).	195
9.7.2	»Zeichne deine Familie in Tieren«.	195
9.7.3	Der Baum-Test	196
9.7.4	Der Wartegg-Zeichentest (WZT).	196
9.8	Die Farbtests, der Farbpolyedertest (FPT).	197
9.9	»Objektive« Persönlichkeitstests.	199
9.10	Die graphologische Methode.	200
10.	Psychodiagnostische Methoden bei sozialpsychologischen Untersuchungen und zur Erfassung interaktioneller Prozesse.	203
10.1	Soziometrie.	204
10.2	Bewertungsskalen.	206
10.3	Interaktionsanalyse (»Interaction Process Analysis«) nach Bales.	207
10.4	Das sozialpsychologische Interview.	209
10.5	Einstellungsmessungen.	212
10.6	Verhaltensbeobachtung.	212
10.7	Der Familiensystem-Test (FAST).	214
11.	Die Anamnese.	216
12.	Der testpsychologische Befund.	224
12.1	Die Abfassung des testpsychologischen Befunds.	224
12.2	Der Umgang mit testpsychologischen Befunden.	231
Teil III: Die Ausbildung in testpsychologischer Diagnostik.		237
Literatur.		243
Sachregister.		275